

Joe: Ich besitze nur sechs Gitarren und spiele sie auch alle. Ich sammle nicht im eigentlichen Sinne und ich besitze auch keinerlei Vintage-Modelle. Ich kooperiere mit einer Firma namens Fret King und ich habe einen Endorsement-Deal mit Hughes & Kettner, aber das meiste Zeugs musste ich regulär kaufen.

Leo: Ich weiß noch, wie viele Jahre es dauerte, bis ich mir meinen ersten richtig guten Bass leisten konnte. Viele Kollegen, die damals mit mir angefangen haben, gaben irgendwann wieder auf, weil ihr Instrument unbespielbar war. Heutzutage ist es schier unfassbar, wie gut die Qualität bei Instrumenten schon bei Preisen ab etwa 100 Euro ist. Damals waren die billigen Modelle einfach schrecklich. Wenn mir heute ein Bass gefällt, dann kaufe ich ihn mir. Ich frage mich dann zwar jedes Mal: Wofür brauchst du schon wieder einen neuen Bass? Aber ich kann ihn mir leisten.

Letztes Thema: Euer neues Album heißt 'Evolution'. Habt ihr das Gefühl, dass der Titel programmatisch ist, dass die Scheibe für Ten Years After also wirklich eine Evolution darstellt?

Joe: Zunächst einmal muss man erwähnen, dass alle Band-Mitglieder in die Produktion der Scheibe involviert waren. Dadurch ist eine Art Kompromiss entstanden.

Ein Kompromiss, mit dem du zufrieden bist?

Joe: In mancher Hinsicht ja, in anderer Hinsicht eher nicht. Früher hatten wir einen Produzenten, der die letzte Entscheidung traf,

diesmal war es eine allumfassende Kooperation. Das hat Vorteile, macht es aber auch manchmal sehr schwierig. Bei vier Musikern gibt es vier Meinungen, das Resultat ist zwangsläufig ein Kompromiss. Früher hat Leo die Scheiben produziert und jedem war klar, was zu tun war. Aber auch auf 'Evolution' gibt es Sachen, die ich sehr gelungen finde, und andere, die mir nicht so sehr gefallen.

Leo: Ich würde nicht sagen, dass mir bestimmte Sachen nicht gefallen, aber ich hätte sie anders gemacht. Das heißt aber nicht automatisch, dass sie besser geworden wären, sondern nur anders. Einige in der Band wollten nicht, dass ich das Album produziere, also suchten wir nach einem Kompromiss.

Was genau hättest du anders gemacht?

Leo: Der Sound wäre anders, einige Arrangements hätte ich geändert. Um ganz ehrlich zu sein: Ich spiele seit 40 Jahren mit Ric und Chick, sie sehen mich als Bassisten, nicht als Produzenten. Andere Musiker, mit denen ich im Studio gearbeitet habe, sehen mich als Produzenten, und wenn ich dann zum Schlagzeuger sage: „Das Fill klingt etwas hölzern, bitte spiele es noch einmal“, dann macht der Schlagzeuger das. Er denkt vielleicht: „Was für ein Idiot, aber OK, er ist nun einmal der Produzent.“ Für mich ist es mit Ten Years After im Studio schwieriger als mit jeder anderen Band, denn meine Kollegen kennen mich nun einmal als ihren Bassisten. Andere Musiker sagen zu mir: „Ich

mag das Album, das du mit diesem oder jenen produziert hast. Kannst du meine nächste Scheibe produzieren?“ Das ist bei Ten Years After ganz anders. Wenn ich als Produzent mit einer Band arbeite, dann gehen wir ins Studio und feilen so lange an den Stücken, bis sie wirklich gut klingen.

Denkst du, dass Ric und Chick das neue Album auch als Kompromiss betrachten?

Leo: Ich weiß es nicht. Ric liebt Jazz, Joe liebt progressive Musik, was Chick mag, weiß ich nicht, und ich selbst stehe auf Songs. Bevor Ten Years After reformiert wurden, arbeitete ich in Nashville mit Country-Musikern, wir alle kommen also aus unterschiedlichen Richtungen. Ich stehe auf Bands wie die Raconteurs mit ihrem rauen Country-Rock-Feeling. Bei Ten Years After bringt jeder seine Einflüsse ein, wir alle vier kommen zusammen und was daraus entsteht: 'Evolution'. Aber ehrlicherweise mag ich sowieso keines meiner Alben, wenn es fertig ist. Man kennt es zu genau, man hört jeden Fehler, ich bin über bestimmte Passagen enttäuscht. Man darf ja auch nie das Produktionsbudget aus den Augen verlieren. Niemand kann ein Album aufnehmen, und wenn es nicht funktioniert, alles abbrechen und noch einmal von vorne beginnen. Man darf ein Album nicht zu sehr polieren und man sollte darauf achten, dass es eine eigene Richtung hat. Wenn der Kompromiss zu breit gefächert ist, stellt es letztendlich niemanden zufrieden.

Danke Joe und Leo, für das offene Gespräch. ■

www.vintageguitars.de

Play and Feel **Vintage**



VS6AW
Arctic White
339,- €

Vintage VS6 Series

